Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 49 (1882)

Artikel: Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel im

Jahre 1881

Autor: Rüegg, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenstellung

der

Berichte der gürcherischen Schulkapitel im Jahre 1881.

(Im letzten Synodalberichte stand irrig 81 statt 80).

Rap		Absenzen.			Seft.					
Bezirfe.	Zahl.	Mitglieder.	Entjchuldigt.	Unentschusbigt.	0/0	Zahl.	Sitzungen.	23	erichterstat	ter.
Züridy	3	196	75	4.4	20,2	4	11	E.	Gubler,	Aft.
Affoltern	4	37.	5	10	10,4	O	0	\Re .	Gubler,	Präs.
Horgen	4	61	20	3	9,4	3 (.20	$\mathfrak{A}.$	Stiefel,	"
Meilen	5	46	24	4	12,1	1*	1	$\Re.$	Surber,	11
Hinweil	3	77	17	. 5	10	6	25	$\mathfrak{J}.$	Heußer,	Aft.
Uiter	4	47	12	8	10,9	O	0	e	Frei	"
Pfäffikon	4	53	23	7	14,2	3	. 9	H.	Huber,	"
Winterthur	4	113	34	10	9,7	3			Reller,	"
Andelfingen	4	51	26	10	17,7	0	0	Fh.	. Gubler,	"
Bülach	4	60	23 -	18	17,1	4	11	H.	Landert,	Präs.
Dielsdorf _	4	45	13	7	9,1	0	0	Ş.	Gut,	"
	43	786	272	126	12,7					

^{*)} Sekundarlehrer.

A. Kapitelsversammlungen.

Die meisten Kapitel haben dies Jahr die gesetzliche Zahl der Bersammlungen gehalten, nur Zürich und Hin weil sind unter derselben geblieben, indem sie die 4te den Sektionen Preis gaben, und Meilen stieg auf 5. Dort sowohl wie in Horgen prosbirte man es mit einzelnen Nachmittagssitzungen, und bei der Leichtigsteit des Verkehrs hatten diese Versuche auch den besten Erfolg.

In größern Bezirfen mit zerstreuten Gemeinden, wo einzelne Lehrer stundenweite Wege zu machen haben, wäre es wohl schwer, dies nachzuahmen.

Was die Frequenz anbetrifft, so hat sie bedeutend gebessert. Das letzte Jahr zeigte bei 53 Berfammlungen 791 Abfenzen, alfo durchschnittlich 15 per Versammlung; die diesjährige Tabelle weist nur 398 oder 9,3 per Versammlung. In Prozenten ausgedrückt macht es 12,9 gegen 21 im Borjahre. Roch besser stellt sich der Bericht in Bezug auf die unentschuldigten Absenzen, die eigentlich allein in Betracht zu fallen haben, wenn wir über die Bflichterfüllung und den Gifer uns orientiren wollen. Die letzte Tabelle wies eine Bahl von 383 oder ca. 10%, die diesjährige nur 126 oder 4%. Mehrere Berichte weisen auch mit Bergnügen auf diesen Umftand hin, und einzelne schreiben die Besserung dem fategorischen Muß zu, das in Form von Bugenandrohung von der Berfammlung der Kapitel= Bräfidenten ausging, während andere etwas galanter das neuerwachte Pflichtgefühl der Lehrer hervorheben. Sei dem, wie ihm wolle, es ist eine höchst erfreuliche Tatsache, wenn die Jugendbildner und Bildnerinnen auch ohne Taggeld (wie es wol scherzweise irgendwo verlangt wurde) mit foldem Fleise die gebotene Belegenheit ergreifen, durch Austausch der Ideen und Aufnahme von Anregungen der verschiedensten Art sich und der Schule zu nützen. Mehr als die Hälfte, an einzelnen Orten wol 2/3 der Kapitularen, haben feine Absenze gemacht, und Sanmige mit 3 und 4 Absenzen find fast gang verschwunden.

Eben so glücklich sind die Vorstände der meisten Kapitel über die Bereitwilligkeit, die sie unter den Angehörigen ihres Sprengels gefunden betreffend Uebernahme von Arbeiten; an einem Ort überstraf das Angebot sogar den Bedarf. Anch das ist ein Zeichen von frendigem Schaffen und haben vor nicht gar langer Zeit die Berichte zum Theil ganz anders gelautet.

B. Lehrübungen.

Es scheinen die Lehrübungen wieder mehr in Aufnahme zu fommen, denn in 8 Kapiteln wurden im Ganzen 17 folche gehalten, und zwar:

4 in der Geometrie auf der Stufe der Sekundarschule mit Zugrundelegung des Lehrmittels von Pfenninger. Da im Laufe dieses Jahres noch die Gutachten über dieses Buch abgegeben werden sollen, so mögen die den Berichten beigegebenen Bemerkungen hier unterbleiben.

5 im Zeichnen; nämlich 4 mit Zugrundelegung der Flachmodelle und 1 zur lebung im perspettivischem Zeichnen. scheinen überall in guten Händen gewesen zu sein und in Folge dessen des Belehrenden und Anregenden fehr viel enthalten zu haben. ist freilich das Zeichnen kein sogenanntes "neues Fach"; es steht jo zu fagen seit der Schöpfung unferer Bolksschule auf ben Traktanden derfelben, aber rationell scheint es erst jetzt werden zu wollen, feit ihm gang neue Bahnen eröffnet find. Früher hat man oft über schlechtes oder ungenügendes Vorlagenmaterial geflagt; jett ist daran Ueberfluß und handelt es sich bloß darum, die richtigen Wege zur Verwertung zu finden. Es wird deshalb von Bülach einem Commentar gerufen (ift unterwegs), "der dem Lehrer helfe, den hoben Anforderungen gerecht zu werden, die dieses Lehrmittel an ihn stelle." Besser als durch wiederholte gute Leftionen fann jedoch nicht geholfen werden, so wenig als beim Turnfach. ES freut uns deshalb verzeichnen zu können

4 Lektionen im Turnen. Es sagen die Berichte wenig über die Erfolge, als daß sie Manchem, besonders ältern Lehrern, ges diegene Wegleitung gegeben haben.

Die übrigen Leftionen betrafen:

Singen 2, Sprache (mit besonderer Berücksichtigung der Fragestellung) und Relies. Bei Letzterer (Dielsdorf) teilten sich 2 Lehrer in die Arbeit. Der eine ging in wirklicher Lehrübung durch Aufspflanzung von Höhenstiften zum Sandrelief über, der andere erklärte, ohne Schüler, eingehend und anschaulich die Manipulationen, die schließlich zum fertigen in Gyps gegossenen Kurvenrelief führen.

Aehnlich, d. h. auch ohne Schüler und bloß vor den Kapitularen wurde wol hie und da noch ein Stoff behandelt, und fönnte somit die betreffende Arbeit unter die Leftionen gerechnet werden.

In Hinweil z. B. wurden erstens die sämmtlichen Flachmodelle vorgeführt und deren richtige Verwertung im Einzelnen und in Kombination gezeigt. Zweitens gaben die 2 Turninspektoren Bericht über ihren Befund im Allgemeinen, führten die hauptsächlichsten Unrichtig= keiten vor und gaben die nötigen Berichtigungen.

Pfäffikon kann dazu rechnen zwei Gesangübungen, in denen ein Lehrer seine Kunst als Dirigent zu zeigen und die Metode klar zu legen hatte. Es wurden studirt: "Der Handwerksbursch" und "Der Wirtin Töchterlein".

Die Lektionen mit Schülern haben natürlich den Borteil, daß sie das Elementarisiren der Methode und das anschauliche Einsgehen auf einen kleinen Gegenstand klar legen; die letztern hingegen sind im Stande, in kurzer Zeit eine viel größere Stoffmenge zu beswältigen. Es läßt sich wol kaum darüber streiten, was das Bessere sei; es können nur die Art des Stoffes und der Zweck den Ausschlag geben. Das Richtige wird wol in einer weisen Berbindung beider Wege liegen.

C. Gutachten und Besprechungen.

In der letzten Zeit haben die Gutachten einen schönen Teil der Kapitelsverhandlungen ausgemacht und Anlaß zu meist ausgeschnten Besprechungen gegeben, die neben den Lehrübungen für die Praxis der Bolksschule gute Früchte tragen. Wenn auch hie und da die Resultate nicht die gleichen waren und die Beschlüsse teilweise sich nicht deckten, so sind doch Alle darin eins und sprechen es einzelne Berichterstatter immer wieder aus, daß den Kapiteln darin ein Rocht geboten sei, das sie sich nie, weder ganz noch teilweise entreißen lassen sollten.

Hie und da wäre vielleicht zu wünschen, daß die Vorbereitung für die Diskuffion eine noch forgfältigere und einläßlichere wäre, und daß die Abgeordneten zu den Spezialkonferenzen mit reichlicherem Material versehen werden könnten.

Jedoch rühmen einzelne Berichte (Pfäffiton, Andelfingen) die belebten Diskufsionen. Ueber den Inhalt und die Resultate derselben finden sich nur wenige eingehende Notizen; die meisten Berichte verweisen auf die Spezialeingaben, so daß es unmöglich ist, ein Gesammtbild zu geben. Wir beschränken uns also auf eine bloße Aufzählung.

1. Das Rechnungslehrmittel von J. C. Hug auf der Stufe der Alltags= und Ergänzungsschule.

- 2. Der Atlas von Wettstein mit besonderer Berücksichtigung der Ergänzungsschule, resp.: Soll der Atlas der Sekundarschule oder ein bloßer Auszug aus demselben obligatorisch werden für diese Stufe?
- 3. Der Leitfaden der Naturkunde für Sekundarschulen von Wettstein.
- 4. Lesebuch für Ergänzungsschulen von Schönenberger und Fritschi.

Etwas einläßlicher fönnen wir sein in Bezug auf die weitern Besprechungen, die uns mehrere interessante Punkte vorsühren. Wir übergehen dabei natürlich die an die Lehrübungen sich anknüpsenden Diskussionen, obschon sie wol auch unter diesen Titel rubrizirt werden könnten, aber oben bereits mehr oder weniger skizzirt worden sind. Wieder andere Besprechungen knüpsten sich an die Vorträge; versweisen wir auch diese unter jenen Titel. Hingegen besprach

Ust er die Frage: "Von welchem Gesichtspunkte aus sollen obligatorische Lehrmittel beurteilt werden?" Der Bericht verweist jedoch betreffend Resolutionen auf den vorjährigen, der uns nicht mehr zu Gebote steht.

- 2. "Neber Konstituirung von Sektionskonferenzen." Restolution: Das Kapitel Uster gibt der Anregung, gesetzlich organisirte Sektionskonferenzen anzuordnen, keine Folge und überläßt es den Mitgliedern, außer dem Gesetze stehende Bereinigungen zu bilden, denen das Kapitel gerne Begutachtungsfragen zur Vorbereitung zuszuweisen bereit ist.
- 3. "Neber Organisation des Gesanges im Kapitel." Eine zur Beratung dieser Frage niedergesetzte Kommission tendirt laut Bericht einstimmig "nach Gründung einer Gesangssettion, der sich, wie sie hosst, alle verwendbaren Kräfte im Kapitel anschließen werden, und nach Veranstaltung von musikalischen Produktionen, bei denen vorläufig nur Violin und Klavier zur Verwendung kämen. Dieselben sollten zum Vindemittel werden, das die Kapitularen nach Erledigung der offiziellen Traktanden noch zu anregendem Gedankensaustausch zusammenhalten sollte." Der Verichterstatter hofft, im nächsten Bericht Mitteilung von der glücklichen Realisirung dieser Projekte machen zu können.

4. "Verhältnisse betreffend die Wittwen- und Waisenstiftung." Verwunderung über das Stillschweigen der leitenden Behörden, jedoch nicht basirend auf Mißtrauen. Hohe Wichtigkeit und lebhastes Interesse. Baldige Aufklärung erwünscht.

Winterthur: "Grundzüge des neuen Gefanglehrmittels."

An d'elfingen: "Neber Turnen und Turninspektionen." Zu viele Anforderungen an die Gemeinden (Turngeräte und Gesbände), und an die Lehrer (80 Turnstunden im Sommer) könnten leicht einen Rückschlag zur Folge haben. Besondere Inspektionen für einzelne Fächer sind zu verwersen und höchstens bei Einführung neuer Fächer oder neuer Metoden zu entschuldigen.

Bülach: 1. "Ueber Trennung nach Klassen ober Fächern auf der Stufe der Sekundar- und Ergänzungsschule." Drei Referenten und drei Ansichten: Erster nur teilweise Fächertrennung; Zweiter ganz; Dritter Klassentrennung. Das Kapitel hält in großer Mehrheit zu Letzterm, denn:

- a. Fächertrennung erzeugt oft Rlagen von Lehrern über Lehrer.
- b. Der Lehrer wird zu sehr Dozent und nährt wol, was hier noch zu vermeiden ist, bei dem Schüler die Vorliebe für ein Fach.
- c. Die Trennung ist erst auf einer höhern Stufe am Platze, wo die fünftige Berufswahl in Frage kommt.
- d. Bei Fächertrennung hat man das Migverhältniß, oft große Klassen vor sich zu sehen, wobei man weniger auf den Einzelnen einwirken kann.
- 2. "Neber das eidgenössische Turnprogramm." Ernste Bestenken gegen Uebernahme des Turnens durch die Lehrer bei 16—19sjährigen Jünglingen. Bei dem Widerwillen unterm Volk ist ohne militärische Zucht die Disziplin schwierig zu handhaben. Da zudem der Lehrer doch zu entschädigen wäre, so soll man gleich besondere militärisch gebildete Persönlichkeiten dazu bestimmen.

D. Vorträge.

Es ist mit Absicht der frühere Titel "Freie Vorträge" verfürzt worden, um unter dieser Aufschrift auch jene Arbeiten unterbringen zu können, die vielleicht eher den Namen "Vorlesung" verdienten.

Die meisten sogenannten Vorträge, wenn sie nicht etwa blosse Berichterstattungen find (über Gefangsdirektorenkurs: Meilen, Ufter, Pfäffiton, Dielsdorf), werden sich so zwischen gelesenem Auffatz und freiem Vortrag bewegen, indem sie, allerdings mit der geschriebenen Arbeit in der Hand, doch möglichst frei und lebhaft "gesprochen" werden. Ueberall, wo der Bortragende den rechten Stoff, die rechte Form und den rechten Ton trifft und wo man ihm anmerkt, daß er felbst mit feinem gangen Sein dabei ift, wird auch feine Arbeit feine vergebliche fein; wo aber der Stoff troden und die Bortragsweise nicht faftig, da läßt es sich wol entschuldigen, wenn auch die Rehlen der Zuhörer verdorren, und, nach einem erquickenden Raß fich fehnend, zu fortlaufender Aufmertfamkeit mahnen. Seben wir uns unn in den Berichten um, was für ein Thema am meisten bearbeitet und durchweg fehr günstig rezensirt worden, so ist's vor Allem "Leffing" (Bürich, Affoltern, Meilen, Sinweil, Ufter, Pfäffiton, Winterthur, Andelfingen, Bülach, Dielsdorf). Wol über= all lag die Aufgabe, Leffing's Leben oder feine Werke zu ffizziren, in den Händen von begeifterten Anhängern des großen Denkers und Dichters, und es wird defihalb auch allfeitig zutreffen, was Dielsdorf fagt: "Es war eine rechte Weihestunde, dem Bortrage eines Mannes zuzuhören, der mit edler Begeifterung bei feinem großen Vorbilde weilt und in beredten Worten ausdrückt, was das gefühlvolle Berg empfindet."

Reben diesen 14 genannten Vorträgen sind noch 20 weitere zu nennen, die durchweg ganz verschiedene, zum Teil pädagogische, zum Teil wissenschaftliche Themata verarbeiteten: Lassen wir sie kurz folgen:

Bürich: "Die Fragenstellung in der Schule."

Affoltern: 1. Welchen Zweck hatte Pestalozzi bei der Herausgabe feines Buches Lienhard und Gertrud und welchen Erfolg hatte dasselbe?"

2. "Ueber den Lehrplan für den mititärifchen Vorunterricht".

Im Anschluß hieran wählte das Kapitel eine fünfgliedrige Kommission zur Auswahl der Uebungen für die Turnexamen im Herbst und zur Abgrenzung der Kreise für die Zusammenzüge. Sorgen: 1. "Fortbildungsschulwesen".

- 2. "Der Zeichnungsunterricht an ber Primarschule".
- 3. "Die Philantropisten und ihre Anstalten".
- 4. "Wie ift eine einheitliche Beurtheilung d. Schulen zu gestalten?"

"Diese Frage — sagt der Berichterstatter — war schon im Schoße der Bezirksschulpslege ventilirt worden, und die betressende Anregung im Kapitel sollte wohl ein Fühler sein, um Auftlärung zu bekommen, welche Stellung die Lehrerschaft zu der vorliegenden Frage einnehme. Der Redner wünschte im Gegensatz zu der bis anhin geübten, allgemeinen Beurteilungsweise Anwendung einer statissischen Methode, d. h. einer solchen, welche mehr das mathemat. Clement, das genan Meßbare in den Vordergrund zieht. Zu diesem Zwecke hätte in der Prüfung der einzelnen Fächer eine möglichst große Spezialisstung einzutreten. Es würde sich also beispielsweise im Sprachunterrichte handeln um Konstatirung

- 1. Der Lesefertigfeit an befannten und unbefannten Wörtern.
- 2. Der Schreibfertigfeit, Beurteilung der Zahl der in einer gewissen Zeit niedergeschriebenen Wörter.
- 3. Kenntniß der Orthographie (Mittel: Diftat mit orth. Schwierigfeiten.
- 4. Beherrschung der grammatischen Regeln (Vorlage von fehlerhaften Beispielen, deren Abanderung dem Gutfinden des fopirenden Schülers überlassen bleibt).
- 5. Auffassungstraft (Reproduktion von Erzählungen, Schils derungen oder Erörterungen) wobei nur die richtige Wiedersgabe des Sinnes maßgebend sein soll; wie denn überhaupt jedesmal bei der einen Art der Prüfung die andere außer Berücksichtigung fällt.

Im Fache des Rechneus hinwieder ist unabhängig vom Lehrsbuch durch einfache Anfgaben nachzuweisen die Operationsfähigkeit, Sicherheit und Richtigkeit; ferner die Beherrschung von logischen Beziehungen. Diese Proben sollen nicht am Examen, sondern wähsrend der gewöhnlichen Bisitationen gemacht werden."

Der Eindruck, den diese Vorschläge bei den Kapitularen machten, wird als ein nachhaltiger bezeichnet; jedoch knüpften sich keine Besichlüsse daran, indem erst Erfahrungen gesammelt werden müßten.

Wenn wir selbst hier so einläßlich rapportiren, so möchten wir nur unsere Herren Kollegen ermuntern, die Idee zu prüsen und mit der gegenwärtigen, neuesten Verordnung zu vergleichen, wornach weder Gemeinds- noch Bezirfsschulpflegen mehr Taxationen abzugeben haben. Les extrèmes se touchent.

Meilen. "Neber Hansaufgaben". Möglichste Reduktion besürwortet.

Hinweil. 1 und 2 "Entwicklung der Erde und ihrer Gesbilde". Auf eigenen Forschungen und ganz neuen Grundlagen basirende Vorträge, die als wissenschaftliche Leistungen zu bezeichnen sind.

Ust er. 1. "Schiller in der Volksschule". Es wurde das Streben des Dichters nach Erziehung der Menschen zur Freiheit hervorgehoben und seine Werke als eines der besten Hülfsmittel zur Weckung und Förderung des Freiheitsgefühles in der Jugend dargestellt.

2. "Der Bauernfrieg". Bestreben: Vermehrung der Volksrechte und Erreichung der Demokratie. — Resultat: Stärfung der Aristofratie.

Pfäffiton. 1 und 2 "Die Schöpfung; die Resultate der Wissenschaft und der Bericht der Genesis". Zwei prinzipielle Gegner, von denen der eine die Genesis retten will, der andere Darwin in's Feld führt, erzielen einen Knallessett.

3. "Die Poesie in der Volksschule". Der Verfasser bezeichnet die Poesie als eines der Mittel, durch welche wir ein höheres geisstiges Leben in unsern Schülern wecken und nähren können. Jede Bereicherung und Verklärung des Geistes und Herzens auf dem Gesbiete der Poesie, sagt er, ist Erbanung und Veredlung des ganzen Menschen.

Winterthur. 1. "Vaterlandskunde in der Fortbildungsschule".

2. "Das Darstellungsprinzip in der Volksschule". (Es ist der Vortrag leider im Berichte nicht näher stizzirt).

And elfingen. 1. "Ueber die Stellung der Lehrerinnen". Eine Lehrerin fommt dabei als Vortragende zu folgenden Schlüssen:

a) Abgesehen von den ersten Wochen bei Reneintretenden der

- ersten Elementarklasse verdient die Lehrerin auf keiner Schulstufe den Vorzug vor dem Lehrer.
- b) Der Erfolg der Tätigfeit kann bei beiden Geschlechtern derselbe sein; er ist, gleiche Bildung vorausgesetzt, vom Charafter der Persönlichkeit abhängig.
- c) Der Lehrer kann einer Gemeinde, da er außer der Schule eine andere Stellung einnimmt, von größerm Ruten sein.
- d) Lehrerinnen sind bloß am Platz an geteilten Schulen neben Lehrern.
- 2. "Ueber die Anwendung der Flachmodelle."
- Bülach. (Nur Leffing).
- Dielsdorf. 1. "Erblichkeit und Vererbung". Darwinsche Ideen in Verbindung gebracht mit der Erziehungslehre.
 - 2. "Bedeutung des Fettes im menschlichen Rörper".

E. Settionskonferenzen.

Es ist eigentümlich, die Bezirke mit Sektionskonferenzen halten meist zähe daran fest, die andern wollen nicht in das Ding beißen, wenigstens (vide Uster) nichts von Sektionen mit amtlichem Charakter wissen. Es ist deßhalb wol gut, daß das Gesetz diese Latitude offen läßt.

Die Tätigkeit war im Berichtsjahre eine sehr ersrenliche. Bei Horgen konnte die Zahl der Sitzungen dem Berichte nach nicht genan sestgestellt werden, indem derselbe bei einer Sektion von ziemlich regelmäßig alle 14 Tage wiederkehrenden Versammlungen spricht. Meilen berichtet bloß von einer Sitzung der Sekundarlehrer zur Vorberatung des Gutachtens über das naturkundliche Lehrmittel. Ueberhaupt ist auch dieses Jahr den Sektionen wieder die Aufgabe der Vorberatung zugefallen, was einzelne Berichterstatter veranlaßt, von den Vorteilen dieser Unterabteilungen zu sprechen, während dersienige von Vülach meint: "Ob Vorarbeiten in den Sektionen, aus welchen eine Geschlossenheit der Meinungen und Ansichten resultiren könnte, bei allen ihren Vorzügen nicht einer größern Lebhaftigkeit, resp. einer kegern Veteiligung an den Verhandlungen der Kapitel Eintrag tun?"

Neben den Gntachten zeigen die Traftanden eine große Bahl

von Vorträgen, die wir bloß summarisch aufzählen wollen: Bädas gogit 22, Naturwissenschaft 19, Musit 12, Geschichte 11, Schreiben und Zeichnen 7, Geographie 4, Sprache 2, Verschiedene 5. Im Fernern wurden 11 Lehrübungen gehalten; 3 gemeinschaftliche Schulsbesuche ausgeführt, 3 kleinere botanische Erkursionen und eine größere geologische Reise gemacht.

F. Freie Vereinigungen.

Schon der oben zitirte Beschluß von Uster zeigt, daß die Lehrer freien Bereinigungen zur Fortbildung wohl gewogen sind und gerne einen freien halben Tag zum Zwecke gemeinfamen Studiums opfern.

Auf die im letzten Berichte aufgezählten Verbindungen treten wir hier nicht näher ein, sie bestehen wohl alle heute noch. Wir haben hingegen zu berichten von neuen Lesezirkeln in Pfäffikon und Bülach, wo Schriften zirkuliren wie:

Erziehung der Gegenwart. L'Educateur. Der deutsche Schulwart. Repertorium der Pädagogif. Allgem. deutsche Lehrerszeitung. Deutsche Blätter des Erziehungsunterrichtes. Zeichnungssblätter von Schrap. Pädagogium v. Dittes. Westermanns Monatshefte. Praxis der Volksschule 2c.

Dielsdorf hat seinen alten Lehrergesangverein wieder in's Leben gerufen und bereits erfolgreich für die Wetterbeschädigten konzertirt.

Die untere Sektion von Horgen treibt energisch Stenographie und drüben im Amt haben sie ein italienisches Kränzchen, das schon bis zu den "Promessi sposi" vorgerückt ist.

Dem Berichte von Horgen entnehmen wir ferner Folgendes: "Das Schulkapitel hat in der Versammlung vom 1. Juli 1880 die Anregung der obern Sektion sanktionirt, den Eltern jedes Jahr vor Weihnachten eine Auslese von Jugendschriften in den öffentlichen Blättern des Bezirkes vorzulegen und hat die Aussührung einer Kommission von 6 Mitgliedern (je 2 aus jeder Sektion) unter Vorsitz des Kapitelspräsidenten übertragen. Diesem Austrage ist die Kommission dieses Jahr in 3 längeren Sitzungen nachzekommen im Bewußtsein, daß keine Fabrikation so sehr im Gange ist, wie die

Büchermacherei für die Jugend. Auf Grundlage des vorjährigen Bücherverzeichnisses, bei dem namentlich die Alterseintheilung (3-6; 6-9; 9-12; 12-15) beibehalten wurde, begann die Rommiffion ihre Tätigkeit. Um eine reiche Auswahl zu erhalten, einigte man fich, eine fünfgliedrige Rommiffion in alle Buchhandlungen der Stadt Das Schwierigste war die Auswahl für die beiden ersten zu schicken. Altersstufen. Gin großer Theil der dargebotenen Werke mußte gu den reinen Fabrifarbeiten, d. h. zu Arbeiten gezählt werden, die mechanisch, ohne eine vorgesetzte Idee, ohne padagogische und psnchologische Grundfätze, entworfen worden sind. Das Ergebnif der mehrstündigen Arbeit in Zürich hat die Kommission in ein publizirtes Berzeichnis niedergelegt mit Breisangabe für jedes Buch. Bei den Beratungen wurde auch die Frage aufgeworfen, ob außer Büchern nicht auch Spielzeng auf den Weihnachtstisch empfohlen werden follte. Da die Zeit drängte, fonnte auf dieses Bebiet nicht mehr eingetreten werden: dagegen haben sich die Kommissionsmit= glieder vorgenommen, im Laufe des nächsten Jahres bei Besuchen in Bürich einige Stunden zu opfern für die Durchficht von geeignetem Spielzeng.

Das Kapitel Horgen anerkennt — sagt der Berichterstatter — und wir Alle werden mitanerkennen, daß diese Arbeit eine Wohltat ist für viele Eltern, ein Segen für die Jugend und das richtigste Förderungsmittel für unsere Schulbibliotheken und es beschließt, den Abgeordneten ihre Baarauslagen zu vergüten. — Könnten nicht die Resultate weitern Kreisen zugänglich gemacht werden?

G. Bibliothefen.

Bezirfe.	Einnahmen.	Ausgaben.	Saldo.	Defizit.		Anjchaffung.			Benutzung.
Zürich	60. —	266, 40		206, 40	10	Werk	e.	gef	tiegen.
Affoltern	99.25	66.05	33, 20		7	"	. (30	Bände
Horgen	67.14	77.05		9, 91	5	11		1	5
Meilen	119.75	98.45	21.30		9	"	2	23	"
Hinweil	110.41	31.85	78.56		4	"	9	26	"

Bezirfe.	Einnahmen.	Ausgaben.	Saldo.	Defizit.		<u> </u>	Benutung.
Uster	64.91	58.40	6.51	*	7	Werte.	28 Bände
Pfäffikon	90.60	59.30	31, 30		4	"	fehr erfreu lich
Winterthur	107.50	129. —		21.50	7	"	86 Bände.
Andelfingen	195, 43	147. 22	48.21		5	"	fleißig.
Büladı	175.40	111.45	63.95		7	"	31 Bände.
Dielsdorf	92	68.51	23.49		3	"	In Birkulation

Bemerfungen.

Zürich. Trotz des letztjährigen Defizites von Fr. 155. 90 wurde die Bibliothek bedeutend vermehrt und eine direkte Ausgabe von Fr. 110. 50 darauf verwendet, indem die früher schwache Benutzung hauptsächlich dem Mangel an gediegenen Werken zuzuschreiben geswesen sein. Das dadurch auf 206 Fr. augewachsene Defizit gedeuten sie durch Beiträge der Kapitularen zu decken.

Affoltern hat im Dezember 1880 die Bibliothek bereinigt und dabei 11 Werke mit 53 Bänden versteigert. Welchen Werth diese veralteten Schriften repräsentiren, erhellt aus dem Erlös von 17 Fr.; doch ließ sich dafür etwas zeitgemäßes auschaffen. Die Erstellung und Verteilung eines neuen Katalogs hatte auch eine stärkere Benutzung zur Folge. — Es wird strenge darauf gehalten, daß die Bücher auf die Dezemberrevision zurückgegeben werden, was dazu beiträgt, daß weniges verloren geht.

Horgen und nachher Alles versichert für 1300 Fr. Um die nun recht ausehnliche Sammlung noch mehr äufnen zu können, zahlt jedes Mitglied I Fr. in die Kasse; die Bibliothek darf nur 2 Jahre in der gleichen Sektion plazirt sein, in welcher Bestimmung man das wirksamste Mittel erblickt, dieselbe allenthalben bekannt zu machen und dadurch zum Gebrauche zu veranlaßen.

Unangenehm mag die dem Berichte beigegebene Versügung der Postdirektion berühren, das die Versendung der Bücher nicht amt lich, also nicht poetofrei geschehen könne.

Il ft er hat feine Bibliothet verfichert.

Winterthur bezieht pro Mitglied 50 Cts.

Bülach steht wahrscheinlich der Verlust der "Urwelt" bevor.

Dielsdorf vertheilt seine Bücher auf die verschiedenen Sekundarschulkreise und läßt sie dort zirkuliren, was seine guten Folgen habe. Jedenfalls wird in Folge dessen Manches gelesen, was sonst unentdeckt bliebe.

Als neue Anschaffungen sind dieses Jahr neben denen des Vorjahres noch zu verzeichnen:

Chronif des Volksschulwesens, von Senffarth.

Bestalozzi, Lienhard und Gertrud.

Roenig, Literaturgeschichte.

Raltbrunner, der Beobachter.

S. Reller, Sinngedicht und Zürchernovellen.

Sanders, Synonymik.

Dodel=Port, illustrirtes Pflanzenleben.

Schweizerisches Idiotifon.

Praxis der Volksschule.

Christ, Pflanzenleben der Schweiz.

Coaz, die Lawinen der Schweiz.

Jahrbuch des schweiz. Alpenklubs.

Stanlen, durch den dunfeln Erdteil.

Beine's fammtliche Werte.

Rlein und Thomé, die Erde und ihr organisches Leben.

Dünter, Schillers Leben.

Nordenffjöld, Bolarreife.

Müller, politische Geschichte der Gegenwart.

H. Schulbesuche.

Während der letzte Generalbericht diesen Punkt mit Stillsschweigen übergehen konnte, so liegen heute Notizen vor, die die Anfnahme veranlaßen.

Ueber die Schulbesuche durch Einzelne existirt freilich immer noch teine Kontrolle, aber es werden einige Kollektivbesuche gemeldet.

So hat das ganze Kapitel Meilen die zweiteilige Schule Erlensbach besucht. Eine Diskussion war laut Beschluß von 1876 aussgeschlossen, hingegen seien doch die Eindrücke über die Schulführung gegenseitig ausgetauscht worden.

Die Settion Elgg besuchte die Schule Wiesendangen, die Settion Rickenbach Töß und Brütten.

Wir nehmen gerne Notiz hievon, indem wir daraus sowol, wie aus der großen Zahl von Lehrübungen in Kapiteln und Seftionen ein vermehrtes Streben nach praftischer Tüchtigkeit hersauslesen, welche am Ende doch erst den richtigen Lehrer ausmacht.

Den Vorständen der Kapitel und Seftionen aber gebürt auch dieses Jahr unser Dant.

Müti, den 20. Juli 1882.

Im Namen des Synodal-Vorftandes:

Der Aftnar:

R. Rüegg.